

DER VERSTEINERTE WALD

(The Petrified Forest)

Schauspiel in zwei Akten

von

R o b e r t E. S h e r w o o d

Deutsche Übertragung von Peter Sandberg

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 89 71 84-0 · Telefax (030) 823 39 11
info@kiepenheuer-medien.de · www.kiepenheuer-medien.de

109. 07-55

Personen, in der Reihenfolge ihres Auftretens:

1. TELEGRAFENARBEITER

2. TELEGRAFENARBEITER

BOZE HERTZLINGER

GRAMP MAPLE

JASON MAPLE

PAULA

GABBY MAPLE

ALAN SQUIER

HERB

MR. CHISHOLM

MRS. CHISHOLM

JOSEPH

JACKIE

RUBY

DUKE MANTEE

PYLES

KOMMANDANT

LEGIONÄR

SHERIFF

2 POLIZISTEN

RADIOSTIMME

} } in der "American Legion" (US-Kriegsteilnehmerverband)

Ort: Eine Imbißstube und Tankstelle in der Arizona-Wüste

Zeit: Zwischen den Kriegen

I. AKT

Schauplatz der Handlung ist das Gastzimmer einer Imbißstube (und Tankstelle) in der Wüste des östlichen Arizona.

Nach dem allgemeinen Eindruck des Raumes zu schließen, werden Gäste hier, wenn auch nicht gerade herzlich, so doch auf beflissenbetriebsame Weise willkommen geheißen.

Rechts hinten ist eine breite Tür mit Glasscheiben, die auf eine überdachte Veranda führt. Draußen rechts, durch die Glasscheiben gerade noch erkennbar, sind die roten Benzinsäulen der Tankstelle.

Links vorn ist eine Tür zu den Schlafzimmern der FAMILIE MAPLE, der das Lokal gehört. Links hinten ist eine Schwingtür, die zur Küche führt. In der Mitte hinten ist die Theke, mit Registrierkasse, Ketchup-Flaschen, Papierservietten, Zahnstochern, Kaugummi, Pfefferminz, Zigarren, Zigaretten usw.

In der rechten Seitenwand ist ein großes Fenster, durch das man die Veranda und dahinter die Wüste sehen kann, die die untergehende Sonne blutrot färbt. Links ist ein Ofen, daneben ein hochlehniger Schaukelstuhl.

Drei kleine viereckige Tische sind vorhanden - links vorn, rechts vorn und in der Mitte. An jedem Tisch drei Stühle. Rechts an der Wand eine Holzbank.

Die Wände sind aus einem Material, das ungebrannte Ziegel vor-täuschen soll. Die Tür- und Fenstereinfassungen sind dunkelrot bemalt. Über dem Fenster hängt ein Schild mit der Inschrift "Wüsten-Bar" in ländlich-verschnörkelten Buchstaben. Früher hat es einmal draußen gehangen, ist aber durch eine Neon-Leuchtschrift ersetzt worden, deren grünlicher Schimmer später die Dunkelheit durchdringen wird.

An den Wänden sind Reklameplakate für Whisky, Benzin und Öl, die Tennessee Valley Authority, das Rote Kreuz, die American Legion, die Santa Fe Eisenbahngesellschaft, Apachen-Bier usw. An einer Wand hängt eine gerahmte Photographie von General Pershing und darunter eine alte Regimentsfahne mit einem Stern. Besonders ins Auge fällt ein unbeholfen gemaltes Schild, das verkündet: "Trinkgeld Ist Unamerikanisch - Behalte Dein Kleingeld!"

Am Tisch vorn rechts sitzen zwei TELEGRAMMENARBEITER, essen "Hamburger" (Art deutsches Beefsteak) und trinken Kaffee. Beide sind jung. Der ERSTE ist mager und von heftigem Temperament; der ZWEITE massiv und gelassen.

Zwischen ihnen und etwas vom Tisch zurück sitzt BOZE HERTZLINGER, ein stämmiger, braungebrannter junger Mann in schmutzig-weißen Leinenhosen und total verdrecktem Fußballer-Jersey, auf dessen Rücken ein Flicker mit der Nummer 42 aufgenäht ist. Er zündet sich gerade eine Zigarette an.

Im Schaukelstuhl links sitzt GRAMP MAPLE, ein sehr alter Mann.

Seine Augen sind wässerig und sein Blick verschwommen. Seine Haut ist wie Leder, in vielen Jahrzehnten unter der Wüstensonne gegerbt und durch ständige rauhe Behandlung dünn und mürbe geworden. Er hält eine halb zerfetzte Nummer der "Denver Post" in der Hand, aber das Gespräch der TELEGRAFENARBEITER fesselt ihn offenbar mehr als die riesigen Schlagzeilen.

Erster Tel.-Arb.: (kauend) Na klar is das Revolution! Und das is genau das, was wer hier ha'm müssen - ob das nu so'n Haufen von alten Krackern paßt oder nich...

Zweiter Tel.-Arb.: Ja...und wenn se nu kommt - wie stellste dir das dann so vor...

Erster Tel.-Arb.: Wenn sie kommt, dann wer'n wer endlich mal was von der Gleichheit sehen, von der se in der Unabhängigkeitserklärung so viel gequatscht haben.

Zweiter Tel.-Arb.: Gleichheit - daß ich nich lache! Das is pure Sklaverei. Glaubste, das wird dir gefallen?

Erster Tel.-Arb.: Und was ha'm wer'n jetz, möcht ich mal wissen? Nennst du das Freiheit? (Er stopft sich noch mehr in seinen flinken Mund)

Boze: Nu hör mal zu, Kleiner. In der Schule, da mußten wir 'n Haufen Zeug in uns reinfressen über das verrückte System, was se da in Rußland haben - und ich kann dir bloß sagen, wenn du dort leben würdest, du könntst noch nich mal über deine eigene Seele verfügen!

Erster Tel.-Arb.: Und woher weißt du, daß ich 'ne Seele habe?

Boze: Schließlich biste am Leben, oder nich?

Erster Tel.-Arb.: Na, sicher bin ich am Leben. Ich hab 'n Herz - ich kann's schlagen hören. Ich hab 'n Magen - jedenfalls hör ich 'n knurr'n. Ich hab Blut - ich seh's, wenn ich mir so'n gottverfluchten Splitter reinjage. Aber wo is 'n diese Seele, von der se so viel quaken?

Boze: Bei dir is se glaub ich im Maulwerk.

(Er zwinkert dem Zweiten Telegrafenerarbeiter zu. Irgendwo rechts draußen hält ein Wagen)

Erster Tel.-Arb.: Ja...und vielleicht liegt se auch im Safe bei der Westlichen Telegrafener-Union, zusammen mit den anderen zweifelhaften Posten.

(Von rechts ist JASON MAPLE eingetreten. Er ist ein stumpfer, vom Leben besiegtter Mann, etwa vierzig, wichtigtuerisch, bebrillt, dickbäuchig. Er trägt eine graue

Alpakamütze und einen grauen Anzug, mit dem Abzeichen der American Legion am Rockaufschlag.)

Jason: (zu Boze) Dame will zwanzig Liter. Beweg dich.

Boze: Okay, Chef. (Er drückt seine Zigarette aus und steckt sich den Stummel hinters Ohr)

Jason: Und dann paß gefälligst auf draußen, daß Kunden nicht warten müssen. Kapiert?

Boze: Okay, Chef.

(Er geht hinaus. Der ERSTE TELEGRAFENARBEITER lacht)

Erster Tel.-Arb.: Und dieser Heini erzählt mir, in Rußland könnt' mer noch nich mal über seine eigene Seele verfügen.

Jason: Wir haben Torte - wollt ihr welche?

(Seine Haltung gegenüber dem ERSTEN TELEGRAFENARBEITER ist nicht gerade auffallend freundlich)

Zweiter Tel.-Arb.: Jaah.

Erster Tel.-Arb.: Und noch 'ne Tasse Kaffee. (Jason nimmt beide Tassen und geht zur Schwingtür links) Robuster Individualismus! Jeder für sich! Das is die Freiheit, die wir haben.

Jason: (durch die Schwingtür) Zwo Apfelschnitten. (Er geht zur Kaffeemaschine an der Theke, um die beiden Tassen nachzufüllen)

Zweiter Tel.-Arb.: Was nörgelste immer rum? Hast doch zu essen.

Erster Tel.-Arb.: (bedeutungsvoll) "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein."

Zweiter Tel.-Arb.: Wer sagt das?

Erster Tel.-Arb.: Gott sagt das! Damit du's weißt!

Zweiter Tel.-Arb.: So? Is der 'n Russe?

Erster Tel.-Arb.: Na, bei der Westlichen Telegrafan-Union is er jedenfalls nich.

(PAULA, die mexikanische Köchin, kommt mit den Apfelschnitten. JASON zündet sich eine Zigarre an)

Jason: Hier - nimm die mit. (Er gibt ihr die Tassen, als sie vorbeigeht)

Erster Tel.-Arb.: Was glaubste wohl, wieso die ganze Welt vor'n Russen Schiß hat? Weil se vorwärtsdrängen. Bahnbrecher sind das - Pioniere!

Gramp: Was sind se?

Erster Tel.-Arb.: Pioniere sind se, hab ich gesagt. Die Ingenieure in Rußland - die bauen was Neues! Und das is, wo se uns über sind - aber gründlich. Wir bauen nicht - wir reparier'n.

Gramp: Also, wenn hier von Pionieren die Rede is, mein Junge - da kann ich euch noch einiges von erzählen. (Er ist aufgestanden und steuert auf den Stuhl zu, auf dem Boze gesessen hat)

Jason: Halt'n Mund, Gramp.

Gramp: Ich denke gar nich dran.

Jason: Ich hab dir gesagt, du sollst dich mit 'n Gästen nich in Diskussionen einlassen.

Gramp: Ach was, Diskussionen. Ich kann den Jungs was erzählen, was se bestimmt interessiert. Hab ich recht, Jungs?

Zweiter Tel.-Arb.: Na klar. Leg los, Pop. Wechsel ma 's Thema.

(Beide Telegrafenanarbeiter schlingen die Apfelschnitten hinunter)

Gramp: Hör zu, mein Freund. Das is jetzt sechsundfuffzig Jahre her, daß ich hier in die Wüste gekommen bin. Kam von Virginia City runter - über Salt Lake und Mesa Verde. War damals nich so einfach, so quer durchs Land - Paiuten - Apachen - und 'ne Menge Weiße, die die Nächstenliebe auch nich gepachtet hatten. Da mußte man schon 'n Kerl sein - zäh wie Leder. Jawoll, Sir! Ich war in derselben Branche wie ihr - Telegrafenanleitung. Hab noch 's erste Kabel mit gezogen, das von Albuquerque nach Westen ging - und 'ne höllische Schinderei war das, das kann ich euch sagen.

(BOZE kommt herein)

Boze: Dame will 'n Päckchen Luckies.

Gramp: Und wißt ihr, wer damals hier Gouverneur war? Na, ich wer's euch sagen. General Lew Wallace. Jawoll. Und den "Ben Hur", den hat er im Regierungsgebäude in Santa Fe geschrieben, von vorne bis hinten. Ein tapferer Mann war das, und das muß' er auch sein, denn hier regieren, das war gefährlich. Da hieß es töten oder getötet werden.

Boze: Immer ran, Mr. Maple. Prima. Erzähl'n Se denen mal, wie Se auf Lockenkopf-Bill geschossen ham.

(JASON gibt BOZE die Packung Lucky Strike und das Wechselgeld)

Gramp: Ich hab niemals auf Lockenkopf-Bill geschossen. Dazu hatt' ich zuviel Grütze im Kopp. Aber er mal auf mich. Ich bin praktisch der einzige Mann, den er nich getroffen hat. Aber 's war bloß aus Spaß, und da kann man's eigentlich nich rechnen.

(Auf das Stichwort "den er nicht getroffen hat" ist GABBY MAPLE von links hereingekommen. Sie ist jung und hübsch und nicht ohne einen gewissen Stil. Ihr bemerkenswertester Zug ist der eigenartig ungehaltene, verdrossene Ausdruck ihrer großen, dunklen Augen. Sie hat ein dünnes Buch in der Hand, ihr Zeigefinger steckt zwischen den Seiten. Sie setzt sich an den linken Tisch und beginnt zu lesen.)

Jason: Los, hau ab mit den Luckies.

Boze: Okay, Chef.

(Er geht, wobei er GABBY bedeutungsvoll zuzwinkert, was sie ignoriert)

Erster Tel.-Arb.: Ja, also Pop, 's war alles sehr interessant, aber jetzt müssen wir uns --

Gramp: Nu wart mal noch 'n Augenblick. Ich wollt euch ja grade erzählen, was die erste Nachricht war, die wir damals über'n Draht geschickt ham. General Wallace hat sie selbst diktiert, und sie ging direkt bis nach Washington zu Präsident Hayes. Und der Wortlaut war: "Gott schütze die Republik!" Jawoll. Das hat uns General Wallace selbst so angegeben - und er war'n großer Autor.

Erster Tel.-Arb.: (der aufgestanden ist) Am besten schickste denselben Text nochmal, Pop - die olle Republik hat Hilfe bitter nötig. Na, was machts?

(Er ist an die Theke getreten, der ZWEITE TELEGRAFENARBEITER folgt ihm)

Jason: Das sind jeder fünfundfünfzig Cents.

Gabby: Was haben sie denn gehabt?

Jason: Hamburger, Apfelschnitte und zwo Kaffee.

Gabby: In Ordnung.

(Sie legt das Buch hin, nimmt die Kuchenteller und Kaffeetassen und geht damit in die Küche. Die TELEGRAFENARBEITER bezahlen an der Theke)

Gramp: Hoffe, ihr schaut mal wieder rein, Jungs. Unterhalt' mich immer gerne mit jemand aus der Telegrafenerbranche.

Zweiter Tel.-Arb.: Ja, vielleicht komm' wer mal wieder vorbei, Pop. Wissen ja nie, wo se uns morgen hinschicken.

Gramp: Richtig - kann man nie wissen.

Jason: (während er Wechselgeld über die Theke schiebt) Da ist noch 'ne Kleinigkeit, die ich Ihnen sagen möchte, lieber Freund. Sehen Sie sich vor, wie Sie über die Vereinigten Staaten von Amerika reden.

Erster Tel.-Arb.: Was soll'n das heißen?

Jason: Ganz einfach - unser Regierungssystem schlechtmachen, das ist keine sehr gesunde Beschäftigung. Das ist alles.

Gramp: Ich denke, mit Gästen soll nicht diskutiert wer'n.

Jason: Ich wollt' Ihnen das bloß sagen - in ihrem eigenen Interesse.

Erster Tel.-Arb.: Ach, sieh mal an, das is ungesund! Und unsere eigene Regierung - wie glauben Se denn, daß d i e gegründet wurde, hä?

Zweiter Tel.-Arb.: Nu komm, Nick. Wir müssen los.

Erster Tel.-Arb.: Warte mal, der soll erst mal antworten.

Jason: Die amerikanische Revolution hatte den Zweck, Gesetz und Ordnung zu begründen. Aber Sie mit Ihrer dreckigen roten Propaganda, Sie woll'n das zerstören...

Erster Tel.-Arb.: Und wieviel Gesetz und Ordnung ha'm wer denn? Hä? Ha'm Se das gelesen, das Gemetzel gestern in Oklahoma City? Was für 'ne Art von Gesetz und Ordnung is'n d a s ?

Zweiter Tel.-Arb.: Hör mal, Nick. Drüben in Gallup, da wartet 'n Mädel auf mich - ich hau jetzt ab.

Jason: Wenn ihr Bolschewiken aufhören würdet, die Gesetze in'n Dreck zu ziehen, dann könnten Verbrecher auch nicht solche --

Erster Tel.-Arb.: Ach nee - ?! Soll ich Ihn' mal was erzählen? In Rußland gibt's keine Verbrechen. Und warum? Weil se die Ursache beseitigt ha'm. Die Habgier - die ha'm se abgeschafft. Und jetzt wer ich Ihn' n o c h was sagen...

Zweiter Tel.-Arb.: Also, ich geh jetzt. (Er setzt sich in Bewegung)

Jason: Sie haben Ihr Essen gehabt, und hier's Ihr Wechselgeld. Und nu machen Sie gefälligst, daß Sie weiter kommen.

Erster Tel.-Arb.: (steckt das Kleingeld ein) Okay - Herr Oberpatriot. (Er wendet sich zum Gehen)

Gramp: Wiedersehen, Jungs.

Erster Tel.-Arb.: Mach's gut, Pop.

(Die TELEGRAFENARBEITER gehen ab)

Gramp: Du solltest dich nie mit so'm Burschen einlassen, Jason. Du machst dich bloß lächerlich.

Jason: (Hinter der Theke) Schade, daß ich seinen Namen nicht weiß, dann könnt' ich ihn anzeigen.

Gramp: Du kümmer dich um deine eigenen Angelegenheiten, Junge,